

Die Unantastbarkeit des Lebens in einer Schönen Neuen Welt

Ein Manifest zur Biotechnologie und Menschenwürde

Originaltext: "The Sanctity of Life in a Brave New World - A Manifesto on Biotechnology and Human Dignity"

Abrufbar unter <http://www.kritischebioethik.de/us-manifest-english.pdf>

Mehr Infos unter <http://www.biotechpolicy.com/>

Übersetzung Mai 2003 von A. Frodl für die Interessensgemeinschaften Kritische Bioethik Deutschland

Abrufbar unter <http://www.kritischebioethik.de/us-manifest-german.pdf>

Die Unantastbarkeit des Lebens in einer Schönen Neuen Welt

Ein Manifest zur Biotechnologie und Menschenwürde

„Unsere Kinder sind Schöpfungen, keine Waren.“ Präsident George W. Bush

„Falls jemals ein Zeitalter, durch Eugenik und wissenschaftliche Bildung, wirklich die Macht erlangt, aus seinen Nachkommen zu machen, was ihm gerade in den Sinn kommt, dann sind alle Menschen, die danach kommen, die Patienten dieser Macht“, Sklaven im „Besitz der großen Planer und Konditionierer.“ C. S. Lewis

1. Die Thematik

Die Debatten über das Klonen von Menschen haben unser Augenmerk auf die Bedeutung dessen gerichtet, was als „Jahrhundert der Biotechnologie“ bezeichnet worden ist, und die Frage seiner Bedeutung für die menschliche Rasse. Die Biotechnologie weckt große Hoffnungen auf technologischen Fortschritt; sie wirft jedoch ebenso tiefgreifende moralische Fragen auf, weil sie uns neue Macht gibt über unsere eigene Natur. Sie stellt uns in schärfster Form vor die Frage: Was bedeutet es, Mensch zu sein?

2. Biotechnologie und Moralische Fragen

Wir sind dankbar für die Hoffnungen, die uns die Biotechnologie bietet in bezug auf neue Behandlungsmethoden für einige der am meisten gefürchteten Krankheiten. Doch dieselbe Technologie kann zum Guten oder zum Schlechten verwendet werden. In vielen Ländern arbeiten Wissenschaftler bereits an der Klonierung menschlicher Lebewesen, sei es zum Zwecke von Experimenten mit Embryonen, oder mit dem Ziel von Lebendgeburten.

Im Dezember 2002 verkündeten die Raelianer, eine religiöse Gruppierung mit dem Glauben, daß die menschliche Rasse von Außerirdischen aus dem Weltraum geklont worden ist, daß ein Baby, welches sie „Eve“ nannten, der erste geklonte Mensch sei. Es sind jedoch keinesfalls nur religiöse Randgruppierungen, die sich mit dem Klonen beschäftigen; im selben Monat kündigte die Stanford Universität ein Projekt an zur Erzeugung geklonter Embryonen für medizinische Forschungszwecke.

Über kurz oder lang werden Wissenschaftler darüber hinaus in der Lage sein, mittels vererbbarer genetischer Veränderungen in die menschliche Natur einzugreifen. Biotechnologie-Firmen erheben schon jetzt durch Patente an menschlichen Genen, Zellen und anderem Gewebe Anspruch auf Teile des menschlichen Körpers zur kommerziellen Nutzung. Genetische Informationen über den Einzelnen ermöglichen vielleicht Fortschritte in der Diagnose und Behandlung von Krankheiten, aber sie können auch diejenigen mit „schwächeren“ Genen Diskriminierung aussetzen mittels eugenischer Auswahlverfahren.

3. Die Einzigartigkeit der menschlichen Natur und ihre Würde

Diese Fragen haben viele Menschen zu der Überzeugung geführt, daß wir in der Biotechnologie der moralischen Herausforderung des 21. Jahrhunderts gegenüberstehen. Denn die Einzigartigkeit der menschlichen Natur steht auf dem Spiel. Die Menschenwürde ist unteilbar: die Alten, die Kranken, die sehr Jungen, jene mit erblichen Krankheiten – jedes menschliche Wesen besitzt die gleiche Würde; jede Bedrohung der Würde eines von ihnen ist eine Bedrohung für uns alle. Diese Herausforderung stellt sich keinesfalls nur den Christen. Juden, Moslems und Mitglieder anderer Glaubensrichtungen haben denselben Bedenken Ausdruck verliehen. Ebenso Millionen andere Menschen, die sich bewußt sind, daß sich der Mensch von allen anderen Lebensformen unterscheidet; in jedem Stadium des Lebens und in jedem Zustand der Abhängigkeit wohnt ihm ein wesentlicher Wert inne und verdient er uneingeschränkten moralischen Respekt. Anders zu argumentieren wird zu der letztendlichen Tyrannei führen, in der jemand bestimmt, wer für schutzwürdig befunden wird und wer nicht.

4. Warum diese Thematik angesprochen werden muß

Wie C. S. Lewis vor einem halben Jahrhundert in seinem bemerkenswerten Essay *The Abolition of Man* (Die Abschaffung des Menschen) gewarnt hat, geben uns die neuen Errungenschaften der Biotechnologie Macht über uns selbst und unsere eigene Natur. Solche Macht wird jedoch immer mit

der Tendenz verbunden sein, uns zu Waren zu machen, die man hergestellt hat. Während wir die Fähigkeiten entwickeln, vererbare Änderungen an der menschlichen Natur vorzunehmen, werden wir zu Kontrolleuren jeder zukünftigen Generation.

Daher ist es von entscheidender Bedeutung, eine ernsthafte nationale Verständigung aufzunehmen, um ein grundlegendes Verstehen dieser Fragen und ihrer Antworten sicherzustellen, damit unsere demokratischen Institutionen in der Lage sein werden, vernünftige Entscheidungen zu treffen, da die öffentliche Rechtsordnung auf die Zukunft ausgelegt ist.

5. Was wir vorschlagen

Wir befürworten in hohem Maße Bemühungen im Bereich der Biotechnologie, die zu Heilungen für Krankheiten und Behinderungen führen werden, und sehen mit Spannung den Hoffnungen entgegen, die Stammzellen von erwachsenen Spendern und andere ethische Wege der Forschung versprechen. Wir stellen fest, daß überall auf der Welt andere Rechtsprechungen begonnen haben, ethische Standards zu entwickeln, in deren Grenzen die Biotechnologie florieren kann. Wir weisen darauf hin, daß Deutschland, welches aufgrund seiner Nazi-Vergangenheit über eine besondere Sensitivität gegenüber unethischer Wissenschaft und Medizin verfügt, Gesetze erlassen hat, die jegliches Klonen und andere unethische Möglichkeiten der Biotechnologie verbieten. Wir weisen darauf hin, daß das internationale Abkommen zur Bioethik, die Konvention des Europarates über Menschenrechte und Biomedizin, jegliche vererbare genetische Veränderungen für ungesetzlich erklärt hat und überarbeitet wurde mit dem Ziel, jegliches Klonen zu verbieten.

Wir fordern daher als dringenden ersten Schritt ein umfassendes Verbot jeglichen Klonens beim Menschen sowie von vererbaren genetischen Abänderungen. Dies ist zwingend notwendig, um zu verhindern, daß eine Generation mißgebildeter Menschen geboren wird (das Klonen von Tieren hat zu grotesken Fehlschlägen geführt), und um weiterhin riesige experimentelle Embryonenfarmen mit Millionen geklonter Menschen zu verhindern.

Wir betonen: Jegliches Klonen von Menschen muß verboten werden. Es gibt diejenigen, die argumentieren, daß das Klonen zum Zwecke medizinischer Forschung – sogenannte „therapeutische Zwecke“, gesetzlich gebilligt werden könne. Ungeachtet aller Zukunftsaussichten, die hierin begründet sein mögen – alle uns bislang bekannten sind spekulativ – ist es moralisch dennoch nicht vertretbar, weil es das Erschaffen, Töten und Heranziehen eines menschlichen Wesens zugunsten anderer mit einschließt. Kein zivilisierter Staat kann eine solche Praxis unterstützen. Weiterhin stellt sich die Frage, falls das Klonen zu Forschungszwecken erlaubt wird, wie sichergestellt werden kann, daß ein geklonter Embryo nicht in eine Gebärmutter implantiert wird. Das Justizministerium hat festgestellt, daß ein derartiges Gesetz nicht durchsetzbar wäre.

Wir fordern weiterhin die Gesetzgebung dazu auf, Diskriminierung zu verbieten, die auf genetischen Informationen beruht, da diese dem persönlichen Bereich einer Person unterstehen. Wir fordern eine umfassende Überprüfung der Patentgesetze, um die Menschenwürde vor der kommerziellen Nutzung von menschlichen Genen, Zellen und anderem Gewebe zu schützen. Wir glauben, daß solche Bestrebungen in der öffentlichen Gesetzgebung helfen werden, den Fortschritt ethischer Biotechnologie zu gewährleisten und gleichzeitig die Unantastbarkeit menschlichen Lebens zu schützen.

Wir befürworten medizinische und wissenschaftliche Forschung, solange sie unverrückbar an die moralische Wahrheit gebunden bleibt. Die Geschichte lehrt uns, daß, wann immer man beides voneinander getrennt hat, die Folge davon Katastrophen und großes Leid für die Menschheit waren.

(Gezeichnet)

Carl Anderson
Supreme Knight
Knights of Columbus

Robert H. Bork
Senior Fellow
The American Enterprise Institute

Nigel M. de S. Cameron, Ph.D.
Founding Editor, *Ethics and Medicine*
Dean, Wilberforce Forum
Director, Council for Biotechnology Policy

Dr. Ben Carson
Neurosurgeon
Johns Hopkins Hospital, Dept. of Neurosurgery

Charles W. Colson
Chairman
The Wilberforce Forum, Prison Fellowship Ministries

Ken Connor
President
Family Research Council

Paige Comstock Cunningham, J.D.
Board Chair and former President
Americans United for Life

Dr. James Dobson
Focus on the Family

Dr. Maxie D. Dunnam
Asbury Theological Seminary

C. Christopher Hook, M.D.
Mayo Clinic

Deal W. Hudson
Editor and Publisher
CRISIS magazine

Dr. Henk Jochemsen
Director
Lindeboom Institute

Dr. D. James Kennedy
Senior Pastor
Coral Ridge Presbyterian Church

C. Everett Koop, M.D., Sc.D.
C. Everett Koop Institute at Dartmouth
Former U.S. Surgeon General

Bill Kristol
Chairman, Project for The New American Century
Editor, *The Weekly Standard*

Jennifer Lahl
Executive Director
The Center for Bioethics and Culture

Dr. Richard D. Land
President
The Ethics & Religious Liberty Commission
of the Southern Baptist Convention

Dr. C. Ben Mitchell
Trinity International University

R. Albert Mohler, Jr.
President
The Southern Baptist Theological Seminary

Fr. Richard Neuhaus
Institute for Religion and Public Life

David Prentice, Ph.D.
Professor, Life Sciences
Indiana State University

Sandy Rios
President
Concerned Women for America

Dr. William Saunders
Senior Fellow & Director, Center for Human Life & Bioethics
Family Research Council

Joni Eareckson Tada
President
Joni and Friends

Paul Weyrich
Chairman and CEO
The Free Congress Foundation

Ravi Zacharias
President
Ravi Zacharias International Ministries